Wer die Wahl hat ...

Frank Klohr ist Geschäftsführer der Kito Europe GmbH in Düsseldorf

Wenn man das Thema Hebezeuge näher betrachtet, fällt einem unweigerlich die Vielzahl an Produktvarianten auf. Da gibt es Seilzüge und Elektrokettenzüge als Solokomponenten und als Ein- und Zweischienenkatzen konzipiert. Darüber hinaus werden Elektrokettenzüge speziell als Arbeitsplatzgeräte sowie Handkettenzüge für überwiegend professionelle Anwendungen angeboten, bei denen andere Produkte aufgrund ihrer relativ eingeschränkten Einsatzmöglichkeiten nicht zum Einsatz kommen können.

Für den Anwender sind naturgemäß die anwendungstechnischen Merkmale der einzelnen Produktvarianten bei der Auswahl von entscheidender Bedeutung. Es müssen die technischen und wirtschaftlichen Vorteile klar erkennbar sein. Bei der Vielfalt der heute angebotenen Hebezeuge ist das nicht immer leicht, zumal das riesige Informationsangebot vom Anwender oft nicht genau definiert aufgenommen und gefiltert werden kann. Worauf soll der potenzielle Anwender nun achten? Grundsätzlich gilt: Ein Hebezeug muss Lasten heben, senken und verfahren und das möglichst bei relativ langen Standzeiten und ohne Reparaturanfälligkeit. Auch sind Sicherheit und Wartungsfreundlichkeit tragende Argumente. Denn die Erfahrung lehrt, dass Standards wie zum Beispiel thermischer Motorschutz, Hubendschalter, Betriebsstunden- und Lastspielzähler für den Anwender von enormer Wichtigkeit sind. Dies sind Grundvoraussetzungen für den Einsatz eines zuverlässigen Hebezeuges. Hingegen führen ständige Reparaturen oder sogar der frühe Geräteaustausch oftmals zum unerfreulichen Produktionsstillstand.

„Überprüfen Sie das Produkt möglichst unter Betriebsbedingungen“

Ein wesentlicher Vorteil ist vielfach der Aspekt der hohen Fertigungstiefe, die dem Kunden ein hohes Maß an Sicherheit bietet. Das Unternehmen Kito zum Beispiel produziert 60 bis 70 Prozent seiner Teile selbst und bietet sogar eine vernickelte Lastkette aus eigener Produktion an, denn wegen der besonderen Eigenschaften ist Nickel für viele Anwendungen als Oberflächenvergütung besonders gut geeignet.

Ein weiterer Punkt ist die FEM-Einstufung und die damit verbundene Nutzungsdauer. Bei der FEM-Klasse 3m werden zum Beispiel 3 200 Stunden bei Volllast erreicht, bei 1Am hingegen nur 800 Volllaststunden. Bei der Auswahl der FEM-Klasse sollte sich der Anwender daher strikt an die FEM-Regeln halten. Darüber hinaus gibt es noch weitere Funktionsmerkmale, die der Betreiber häufig in einem Pflichtenheft festgelegt hat. Kurzum: Es gibt eine Vielzahl von Hebezeugen, daher ist die Entscheidung für das richtige Hebezeug nicht einfach. Was also tun: Der sicherste Weg bei der Auswahl eines Produktes ist zum einen die gute Beratung und zum anderen das Gespräch mit Unternehmen, die bereits ein Produkt ihrer Wahl im Einsatz haben. Hilfestellung kann auch die Marktübersicht in der *dhf*-Ausgabe 7/8-2010 bieten. Eine der wohl mit praktikabelsten Lösungen aber ist: Überprüfen Sie das Produkt – wenn möglich – unter Betriebsbedingungen in der eigenen Fertigung auf Herz und Nieren. Schließlich machen Sie mit Ihrem Wunsch-Pkw ja auch erst einmal eine Probefahrt, bevor dieser dann in Ihren Besitz übergeht.

Ich freue mich auf Ihre Reaktionen.

Wolfgang Degenhard
Plochinger Straße 144
73730 Esslingen
Tel.: 0711/9319696

▶ degenhard@pr-aktiv.de